

Weiterbildungstage der Primarschule Wangen

In: March-Anzeiger, 28.01.2002, 2.

Zusammenarbeit im Mittelpunkt

Weiterbildungstage an der Primarschule Wangen

Unter fachkundiger Leitung setzte sich die Primarschule Wangen, mit Behörde, Schulsekretariat, Hauswartung und Lehrerschaft mit der Zusammenarbeit auseinander. Am Freitag befasste man sich mit dem Thema «Zusammenarbeit und Feedback», am Samstag erweiterte sich der Kreis zum Bereich «Zusammenarbeit und Teamentwicklung».

● VON LILO ETTER

Die Primarschule Wangen ist Pilot-schule im Schulversuch «Geleitete Volksschulen im Kanton Schwyz», in dessen Rahmen sie am Freitag und Samstag im Mehrzweckgebäude in Wangen eine Weiterbildungstagung zum Thema «Zusammenarbeit» unter der fachkundigen Anleitung von Annelise Wehrli Gisler und Hans-Peter Wehrli durchführte. Annelise Wehrli Gisler war früher Primarlehrerin, dann Heilpädagogin, studierte Psychologie und Ethnologie und ist heute Psychologin FSP mit gemeinsamer Praxis mit ihrem Mann für Laufbahnberatung, Führungsschulung und Coaching. Hans-Peter Wehrli liess sich nach seiner kaufmännischen Grundausbildung zum Lehrer umschulen, studierte dann Pädagogik und hat einen Abschluss als lic. phil. und Supervisor BSO.

Die Tagung umfasste zwei Themenblöcke: Am Freitag «Zusammenarbeit und Feedback» für die Lehrkräfte und am Samstag «Zusammenarbeit und Teamentwicklung» mit Lehrkräften, Sekretariat, Hauswartung und Behörden. Unterteilt wurde die Tagung in theoretische und praktische Aspekte, wobei der Ansatz der Tagungsleitung von der Theorie, also der gedanklichen (kognitiven) Auseinandersetzung ausging, welche in praktischen Übungen umgesetzt und vertieft wurde. Im Plenum reflektierten die Teilnehmenden die gewonnenen Erkenntnisse und besprachen ihre Beobachtungen.



In der Gruppe werden Verbesserungsvorschläge für die Rückmeldungen vom Vortag zusammen getragen.

Bild 1 von FMR

Die vier «K» der Rückmeldung

Am ersten Nachmittag befassten sich die Lehrkräfte mit Zusammenarbeit und Feedback. Die Lehrpersonen erhielten nach dem Zufallsprinzip eine Rückmeldung und mussten jemandem eine Rückmeldung weitergeben. Dabei sollten die vier Grundsätze der Rückmeldung, die 4 «K», eingeübt werden: kurz, kurzfristig, konkret, konstruktiv. Am Samstag kamen die Lehrpersonen nochmals zusammen, um die Feedbacks vom Freitag aus der zeitlichen Distanz genauer zu betrachten und Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Am zweiten Tag gingen die Kursteilnehmer aber in erster Linie der Frage nach «Was zeichnet ein gutes Team aus?». Wiederum folgte dem theoretischen Teil im Plenum, der sich mit den Grundlagen von Teams befasste und fünf Einflussgrößen auf die Arbeitsfähigkeit von Gruppen aufstellte: Zielklarheit, Regeln, Krisen- und Konfliktfähigkeit, (geklärte) Be-

ziehungen sowie Reflexionsbereitschaft, ein praktischer Teil in kleineren Gruppen. In einer anschliessenden Analyse dieser Gruppengespräche wurden etwa Beobachtungen genannt wie zügige Arbeitshaltung, engagierte, mitteilungsfreudige Mitarbeit, Aufgabenteilung und Strukturierung der Vorgehensweise. Aber es wurde auch kritisch angemerkt, dass oft zu viel aufeinander eingegangen und geredet aber zu wenig zugehört werde – man frage «was macht der andere falsch?» statt, «was kann ich selbst verändern?»

Bildungsauftrag ist komplex geworden

Hans-Peter Gisler bemerkte zu dieser Tagung, sie werde für ihn in dieser Form in den Schulen die letzte sein. Denn solche Input-Tagungen würden nicht die nachhaltige Entwicklung zeigen, welche damit beabsichtigt wurde. Sie hätten vielmehr die gleiche Wirkung wie ein Wunschzettel auf der Fensterbank, daher werde er in Zu-

kunft bereits vorher mit allen Beteiligten die Nachbearbeitung festlegen. Der Bildungsauftrag sei mittlerweile sehr komplex geworden. Eltern und Jugendliche hätten sich verändert. Politik, Behörden, Wissenschaft mischten sich in die Schule ein, und letztlich sei alle Entwicklung eine Frage der Finanzen geworden. Heute seien aber auch in der Schule Kompetenzen wie Management, Konfliktbewältigung und Gesprächsführung gefragt, etwa im Umgang mit Schülern, Eltern oder Behörden. Lehrkräfte seien durch die Leitung einer Klasse in der Führung erfahren und hätten ein Anrecht auf eine ihrem erprobten Können entsprechende Förderung. In drei Monaten würden Annelise Wehrli Gisler und Hans-Peter Gisler nochmals nach Wangen kommen um abzuklären, was von dieser Weiterbildung hängen geblieben sei, sich aus ihr heraus entwickelt habe. In einem Jahr folge eine zweite Tagung, in welcher die jetzt erarbeiteten Fähigkeiten und Erkenntnisse analysiert, vertieft und erweitert werden sollen.